



Mit dem Helikopter in der Höhe:

## Adrenalinstoß beim Fliegen

Egelsbach (DZ/cp) Rein in den Sitz, den Gurt festgezurt und den Schlüssel gedreht. Der Motor heult auf, die Rotoren setzen sich in Bewegung und bereits wenige Sekunden später schwebt man in einer Höhe von mehreren hundert Metern exakt über der Stelle, an der man Sekunden zuvor noch festen Grund unter den Füßen genossen hatte. Die Häuser und Bäume sind plötzlich geschrumpft, Menschen sind mit bloßem Auge kaum noch auszumachen. Den Möglichkeiten sind nun keinerlei Grenzen mehr gesetzt. Gerade einmal eine Flugstunde ist München entfernt, nicht einmal zweieinhalb Umdrehungen müsste der große Zeiger zurücklegen und schon fände man sich über der französischen Hauptstadt wieder. Ein gewisses Gefühl von Surrealität beschleicht den Beobachter, nicht nur beim Blick auf das Tachometer, das trotz des leichten Schwebefühls der Insassen Spitzengeschwindigkeiten von rund 230 Stundenkilometern anzeigt. Die Landschaften gleichen einer kleinen Modelllandschaft, bevor nach einer guten halben Stunde die Kufen schließlich wieder auf dem Boden aufsetzen.

„Ein Flug mit dem Helikopter ist ein Adrenalinstoß, der süchtig macht“, erklärt Dirk Herr (Foto oben), Geschäftsführer und Berufspilot bei der Heli TransAir EAS GmbH, die Faszination seiner Arbeit. „Am schönsten ist es, wenn ich mich zusammen mit jungen Piloten in die Lüfte schwinde. Es ist immer wieder aufregend zu sehen, wie sich meine Schüler entwickeln.“ Zudem hat es der Ausbildungsleiter seinem äußerst vielseitigen Einsatzspektrum zu verdanken, dass die Begeisterung für seinen „R22“, den Dirk Herr liebevoll „D-HUPS“ getauft hat, auch nach jahrzehntelanger Erfahrung noch nicht nachgelassen hat. Neben der Flugschule steht die Gesellschaft nämlich auch für Frachtflüge zur Verfügung, bietet Rundflüge auf verschiedenen Events an, ist bei Formel-1-Rennen auf dem Hockenheimring für Shuttleflüge zuständig und übernimmt bei entsprechender Nachfrage Banner-

flüge. „Eine solche Werbefläche hat die Größe eines Fußballfeldes, das ist den Adressaten in den meisten Fällen überhaupt nicht bewusst“, weist Herr auf den großen Aufwand, mit dem eine solche Prozedur vonstatten geht, hin. Auch Personenflüge mit besonderen VIP-Dienstleistungen bietet die größte Hubschrauber-Flugschule im Rhein-Main-Gebiet an, so flog man bereits Persönlichkeiten wie „Rolling Stones“-Sänger Mick Jagger, US-Basketballprofi Shaquille O’Neill, den FDP-Vorsitzenden Guido Westerwelle, die Schumacher-Brüder oder Verona Pooth.

Im Zentrum des Geschehens steht jedoch die Schule. Wer über die nötigen finanziellen Mittel verfügt, eine Ausbildung zum Berufspiloten kostet stattliche 75.000 Euro, Privatflieger zahlen ein Drittel dieses Preises für ihre Pilotenlizenz. Schon nach einem Jahr ist diese jedoch abgelaufen und muss durch einen weiteren Prüfungsflug – für einen Unkostenbeitrag von gerade einmal zirka 500 Euro – legitimiert werden. „Grundsätzlich kann jeder Berufspilot werden, sofern er die nötigen motorischen Fähigkeiten sowie ausreichende Disziplin mitbringt und die nötigen Geldmittel aufweisen kann“, verweist der Ausbilder auf die äußerst hohe Altersspanne seiner Schüler. So zählt der jüngste Prüfling gerade einmal 16 Lenze, während der älteste Flugschüler seinerzeit auch mit 71 Jahren noch jeglichen Herausforderungen der Prüfungen gewachsen war.

Für weniger vermögende Fluginteressierte bietet die Flugschule 20-minütige Rundflüge ab einem Preis von 99 Euro oder unverbindliche Schnupperkurse für 299 Euro an. Wer also in diesem Jahr ein ausgefallenes Weihnachtsgeschenk sucht oder sich einfach weitere Informationen einholen oder schlicht und ergreifend das erwähnte Freiheitsgefühl am eigenen Körper spüren möchte, sollte einfach unter [www.helitransair.com](http://www.helitransair.com) einen Blick auf die Website der Firma werfen.

(DZ-Foto: Jordan)